

letzten Bauzustand und die unterschiedliche Ausführung der Türen (nur die rechte ist zum Öffnen, war schon 1916 so) sicher ermittelt werden. Auch zur Frage der Türen konnte Martin Kreuzer Angaben liefern. Sie sind aus Holz und mit Alu verkleidet.

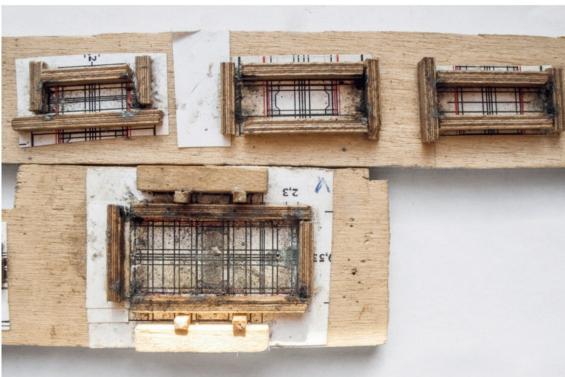
Schwierig wurde es bei der Ausführung des Pflugs. Die Originalzeichnung hilft nur begrenzt weiter, zum Beispiel bei der Lage- rung und Verstellmechanik des Pflugs. Ich nehme an, dass der Lagerbock auf dem Fahrgestell trotz den Veränderungen an der Pflugschar unverändert blieb. Die Pflugschar des Originalplans wurde später ausgetauscht und dann noch weiter modifiziert, wie die Fotos und Zeichnungen aus Finke und Schweers und ein Bild aus dem Buch von Kurt Seidel zeigen. Diese neuere Ausführung wollte ich nachbauen. Die Masse aus der Zeichnung aus Finke und Schweers habe ich unter Berücksichtigung des dort zu schmalen Aufbaus und anhand von Ab- schätzungen aus den Fotos so modifiziert, dass die Pflugschar 2 mm breiter und 1 mm länger als auf der Zeichnung wurde und somit seitlich über den Aufbau etwas vor- steht, wie es aus den Fotos von Finke und Schweers und der Sammlung wiisi ersicht- lich ist. Die Höhe der Pflugschar wurde über das Foto in Finke und Schweers kontrolliert und beibehalten. Die auf 1:1 umge- rechnete Räumbreite an der unteren Kante der so konstruierten Pflugschar beträgt 2460 mm. In Finke und Schweers sind 2400 mm tabellarisch erwähnt. Dies ist exakt die gleiche Räumbreite wie in der Originalzeichnung von 1916 mit der alten Pflugschar. Diese ursprünglichen 2400 mm Räumbreite waren beim Vorbild vermutlich etwas knapp, denn auch der Aufbau hatte diese Breite, und die Trittschu- fen des Aufbaus ragten ins Räumprofil. Es sieht so aus, als ob der neuere Pflug etwas breiter war und mein Entwurf eine gute An- näherung darstellt. Die Lagerung des Pflugs und die Verstellmechanik habe ich aus dem Originalplan übernommen und angepasst.

Weder auf den Zeichnungen noch den spärlichen Fotos kann man eine verschliessbare Öffnung an der unteren Pflugspitze erkennen. Sie dient bei neueren Fahrzeu- gen dazu, dass die Pflugschar auch auf der Zahnstange bis auf die Schienenoberkante abgesenkt werden kann. Ohne diese Öff- nung muss der Pflug auf Zahnstangengleis so hoch eingestellt werden, dass er die Zahn- stange nicht berührt. Folglich bleibt etwas Schnee auf der Schiene liegen.

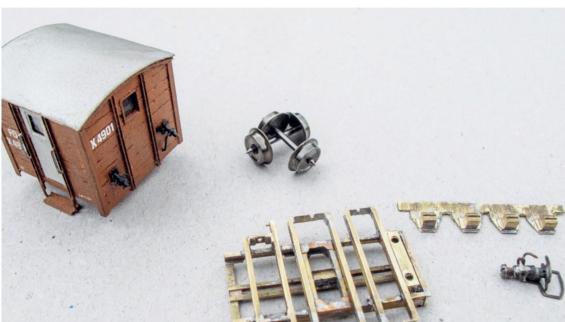
Die Herstellung der Wände des Aufbaus und der Beplankung.



Die Lötrahmen für das Fahrgestell.



Fertiger Aufbau, fertiger Rahmen, Achslager, Radsätze, Pufferkupplung mit ungeeignetem Bügel.



Der Rahmen mit montierten Achs- lagern, Radsätzen mit Isolierbuche, probeweise eingebaut.

